



Antrag

der Fraktionen von SPD, CDU, Bündnis 90 / Die Grünen, FDP und der Abgeordneten des SSW

Geschichte der Sinti und Roma in Schleswig-Holstein aufarbeiten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag wird die Geschichte der deutschen Sinti und Roma in Schleswig-Holstein, insbesondere zu Verfolgung und Vertreibung im Nationalsozialismus, aufarbeiten. Dafür wird der Landtag in Absprache mit den Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Sinti und Roma in Schleswig-Holstein ein Forschungsprojekt beauftragen, dessen Ergebnisse anschließend in einer Dokumentation veröffentlicht werden.

Begründung:

Antiziganismus hat sich über Jahrhunderte in der europäischen Geschichte entwickelt und ist heute in unserer Gesellschaft tief verwurzelt. Die Zahl der erst seit 2017 offiziell erfassten antiziganistischen Straftaten hat sich laut der Statistik „zur politisch motivierten Kriminalität“ von 2018 bis 2020 mehr als verdoppelt.

Der Abschlussbericht der „Unabhängigen Kommission Antiziganismus“ stellt fest: „Antiziganismus ist wie der Antisemitismus ein strukturell in der europäischen Moderne angelegtes vielschichtiges, das Zusammenleben von Menschen immer schon vergiftendes Phänomen langer Dauer und kann nur als solches erfolgreich bekämpft werden.“

Die Minderheit der deutschen Sinti und Roma ist bereits seit dem 15. Jahrhundert in Schleswig-Holstein ansässig und seitdem Teil unserer Gesellschaft. Sie ist neben der dänischen Minderheit und der friesischen Volksgruppe eine der anerkannten nationalen Minderheiten im Land und steht seit 2012 unter dem Schutz der Landesverfassung.

Diskriminierung gegenüber dieser Minderheit zieht sich durch ihre gesamte Geschichte und hat ihren bisher traurigsten Höhepunkt im Nationalsozialismus gefunden. Der Landesverband der deutschen Sinti und Roma erinnert jährlich mit

einer Gedenkfeier an die Deportation der schleswig-holsteinischen Sinti und Roma am 16. Mai 1940. Aber gerade die systematische Verfolgung und die mittlerweile als Völkermord anerkannten Verbrechen an den Sinti und Roma in dieser Zeit auch in Schleswig-Holstein sind bisher nicht umfassend aufgearbeitet.

Der Landesaktionsplan gegen Rassismus stellt fest, dass die Sinti und Roma historisch auf eine lange Geschichte der Diskriminierung zurückschauen und verweist auf Studien, die zeigen, dass die deutsche Bevölkerung auch heute zum Teil eine deutliche Ablehnung gegenüber dieser Minderheit äußert und Antiziganismus auch in den Medien weit verbreitet ist. Danach sehen sich laut einer Befragung unter deutschen Sinti und Roma drei Viertel der Befragten einer Diskriminierung bei der Arbeit, durch Nachbarn, in Gaststätten oder an anderen Plätzen ausgesetzt.

Die Aufarbeitung der Geschichte der Sinti und Roma in Schleswig-Holstein soll dazu beitragen, das Wissen über diese Minderheit in Schleswig-Holstein deutlich zu verbreitern und die Erscheinungsformen des Antiziganismus besser zu verstehen, um so der wachsenden Diskriminierung dieser Minderheit auch in unserem Land stärker entgegenwirken zu können.

Birte Pauls
und Fraktion

Peter Lehnert
und Fraktion

Dr. Marret Bohn
und Fraktion

Kay Richert
und Fraktion

Lars Harms
und die Abgeordneten des SSW